Nr. 432. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 16. September 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 15. September. Ueber den Trinkspruch des Kaisers auf dem Paradediner in Erfurt ist der „Post" ein Bericht zugegangen, der auf wörtliche Genauigkeit, wie das Blatt ausdrücklich bemerkt, keinen Anspruch macht, der indeß als eine vorläufige Inhaltsangabe dienen möge, bis die amtliche Fassung des Toastes erscheint. Der Kaiser sagte ungefähr Folgendes:

„Ich freue mich, daß das 4. Armeekorps zu meiner größten Zufriedenheit die Parade ausgeführt; ich freue mich darüber um so mehr, als die streitbaren Söhne Thüringens, Sachsens und der Altmark mit daran Theil genommen haben. Hier in Erfurt ist ein ernster Punkt in der preußischen Geschichte. An diesem Orte hat uns der korsische Parvenue aufs tiefste erniedrigt, auf das scheußlichste geschändet, aber von hier aus ging 1813 auch der Racheftrahl aus, der ihn zu Boden geschmettert. Ich erinnere mich noch gut, als vor acht Jahren meines hochseligen Herrn Großvaters Majestät hier weilte und sein scharfer Blick mit Anerkennung auf dem Korps ruhte, welches der jetzige Feldmarschall Graf von Blumenthal damals führte. Es sind erhebende Momente, die an Erfurt sich knüpfen, und es gereicht mir zur Genugthuung, daß das Korps in der Jetztzeit den Höhepunkt der Ausbildung innegehalten, und ich bin der festen Ueberzeugung, daß dasselbe in Krieg und Frieden in den Händen Euer Excellenz seine Schneidigkeit bethätigen wird."

— Der Kaiser hat, wie bereits gemeldet, den Großherzog von Hessen zum General-Obersten der Infanterie ernannt. Bisher hat es nur einen General-Obersten der Infanterie gegeben, nämlich den früheren Gardekorps-Kommandeur, Oberbefehlshaber in den Marken, von Pape. General-Obersten der Kavallerie dagegen giebt es drei: den Großherzog von Baden, den Großherzog von Sachsen-Weimar und den Fürsten Bismarck. Die General-Obersten der Infanterie und der Kavallerie haben Feldmarschalls-Rang. Den Titel eines Feldmarschalls führen zur Zeit außer dem König von Sachsen der Prinz Georg von Sachsen, der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, und Graf Blumenthal. In früheren Zeiten war der Titel eines General-Obersten der Infanterie oder Kavallerie den Mitgliedern regierender Häuser vorbehalten, ebenso wie der Titel eines General-Feldzeugmeisters; dagegen wurden Prinzen nicht zu Feldmarschällen ernannt. So waren Kaiser Wilhelm I. selbst sowie der verstorbene Großherzog von Mecklenburg-Schwerin General-Oberste der Infanterie, Prinz Albrecht (Vater) von Preußen und der Gardekorps-Kommandeur Prinz August von Würtemberg General-Oberste der Kavallerie. Erst die Ernennung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und des Prinzen Friedrich Karl zu Feldmarschällen im Winter des Jahres 1870 hat diese Tradition unterbrochen.

** Wenn eine Anzahl von Blättern sich berichten läßt, das ablehnende Urtheil, welches der Juristentag über das Trunksuchtsgesetz abgegeben hat, habe hier großen Eindruck gemacht, so können wir auf das bestimmteste versichern, daß unter diesem „hier" weder Kreise der Reichsregierung, noch des Bundesraths zu verstehen sind. Die Oberflächlichkeit der ganzen Meldung erhellt übrigens zur Genüge durch die weitere Erfindung des Verfassers der betreffenden Notiz, man wäre entschieden nur auf Einwände, aber nicht auf vollständige Verwerfung gefaßt gewesen. Bekanntlich hat der Juristentag gar nicht das ganze Gesetz verworfen, sondern sich nur gegen die strafrechtlichen Bestimmungen ausgesprochen, was, wie wir schon gestern bemerkt haben, übrigens auch keine allzu große Tragweite haben und was sicherlich auf die Entschließungen des Bundesraths kaum den Effekt üben dürfte, den die Gegner jeder gesetzlichen Beschränkung der Trunksucht zu ersehnen scheinen. Mit der Verbreitung notorisch falscher Nachrichten werden sie am allerwenigsten Erfolg erzielen.

— Der Gymnasialverein, der sich die Pflege des humanistischen Gymnasialunterrichts zur Aufgabe gemacht hat, versendet soeben sein erstes Mitgliederverzeichniß. Dasselbe ergiebt die ansehnliche Zahl von 2567 Mitgliedern, darunter 35 Ausländer. Die Mitglieder gehören keineswegs ausschließlich der Lehrerwelt, sondern sehr verschiedenen gelehrten und gewerblichen Berufsarten an. Die deutschen Mitglieder vertheilen sich auf die einzelnen Staaten unseres Vaterlandes in der Weise, daß 1292 auf Preußen kommen (237 allein auf Berlin), 252 auf Baiern, 211 auf Sachsen, 210 auf Baden, 66 auf Hessen, 60 auf Mecklenburg-Schwerin, 54 auf Braunschweig, 42 auf Sachsen-Weimar, 41 auf Elsaß-Lothringen, 35 auf Würtemberg, die übrigen auf kleinere Staaten.

— Die seit einigen Jahren eingeführten Informationskurse für evangelische Geistliche auf dem Gebiete der inneren Mission werden vom evangelischen Oberkirchenrath auch in diesem Jahre veranstaltet und zwar der erste in Düsseldorf. Derselbe wird vom 28. September bis zum 8. Oktober dauern und vom General-Superintendent D. Baur geleitet werden. Der zweite Kursus findet in Berlin statt, nimmt der „Kreuz-Zeitung" zufolge am 5. Oktober seinen Anfang und endet am 16. d. M. Hier hat die Leitung der neu ernannte Ober-Konsistorialrath Döblin übernommen. Der dritte der diesjährigen Kurse ist für die Zeit vom 13. bis 23. Oktober in Königsberg anberaumt und wird dort unter Leitung des General-Superintendenten Pötz eine Anzahl Beamte und Geistliche vereinigen.

— Das Präsidium des deutschen Handelstages hat an die Mitglieder die Anfrage gerichtet, ob der Plan einer in Berlin etwa im Jahre 1895 zu veranstaltenden Ausstellung — als welche zunächst eine nationaldeutsche in Aussicht genommen ist — die Billigung und Unterstützung der Betheiligten, namentlich auch der industriellen Kreise finde. Auf diese Anfrage haben 77 Handelskammern geantwortet, und von diesen Antworten sprechen sich 61, und zwar zumeist unter freudiger Begrüßung der gegebenen Anregung, für die baldigste Veranstaltung einer Ausstellung in Berlin aus. Die Mehrzahl der eingegangenen Gutachten (45) entscheidet sich auch für eine nationaldeutsche Ausstellung. Nur 16 Handelskammern würden zwar einer Weltausstellung den Vorzug geben, doch billigen auch sie zum größten Theil eine nationale Ausstellung, falls die Veranstaltung einer Weltausstellung sich nicht ermöglichen läßt. Die Frage der Berliner Ausstellung soll in der nächsten Versammlung des Handelstages zur Verhandlung kommen. Diese Versammlung wird voraussichtlich in wenigen Wochen stattfinden, denn da einen zweiten Hauptgegenstand der Verhandlungen die „Handelsverträge" bilden sollen, so wird der Handelstag sofort berufen werden, wenn der Inhalt der Handelsverträge bekannt gegeben ist.

— Oberst Konrad Vogel, der noch bis 1887 als Direktor der Deckoffizierschule in Kiel in der Marine-Rangliste geführt wurde, dann aber im Auftrage der chinesischen Regierung während der letzten zwei Jahre die chinesischen Kanonenboote und Hafenbefestigungen untersucht hat, traf gegen Ende des vorigen Monats auf seiner Rückreise nach Deutschland in San Francisco ein und äußerte sich, wie von dort gemeldet wird, einem dortigen Berichterstatter gegenüber ziemlich offen über die derweiligen politischen Zustände im Reich der Mitte. Wegen seiner nahen Beziehungen zum Vizekönig Li Hung Tschang und dessen Sohn Li Li dürften diese Mittheilungen von besonderem Interesse sein. Der Geheimbund Ko-Lao soll diesen Angaben gemäß in dem ganzen Gebiet von Kanton bis zum Jangtsekiang, das sich auf eine Länge von 700 englischen Meilen erstreckt, und auch in allen anderen Theilen Chinas eine ungeheuere Macht besitzen. Dieser Bund erstrebt den Sturz der jetzigen Tartaren- oder Mandschu-Dynastie, und obwohl darüber noch einige Zeit vergehen dürfte, so hält Herr Vogel dieses Ergebniß für schließlich unausbleiblich. Die hauptsächliche Stärke dieser allverzweigten Kamorra besteht in der blinden Ergebenheit und strengsten Verschwiegenheit jedes Mitgliedes. Letztere ist bei Todesstrafe geboten. Die ganze Bevölkerung ist mit dem gegenwärtigen Herrscherhause unzufrieden, die mit der raschen Vermehrung der Bevölkerung zunehmende Noth und Armuth müssen über Kurz oder Lang eine gründliche Umwälzung hervorbringen, und die Regierung sieht bereits ihren Sturz voraus. Herr Vogel erklärte, daß Chinas Flotte im stillen Ozean in vorzüglichem Zustande und beispielsweise dem russischen Geschwader in diesen Gewässern bedeutend überlegen sei. Weitere Kreuzerdampfer sollen demnächst in Deutschland bestellt werden. Das Gefolge des russischen Thronfolgers soll sich anläßlich der Durchreise des letztern von der Stärke der chinesischen Kriegsschiffe überzeugt haben. Die Hafenbefestigungen, die Herr Vogel besichtigte, sollen dagegen nur zum Theil ausreichend sein. Auf dem Jangtsekiang befinden sich zur Zeit 10 russische, amerikanische, deutsche, französische und japanische Kriegsschiffe, sowie drei mächtige chinesische Kreuzer, auf dem Wusung, den er auch befahren, 8 große chinesische Kriegsdampfer und drei Kanonenboote, sowie 7 ausländische Kriegsschiffe, darunter ein deutsches. Er glaubt jedoch nicht, daß eine Flottenkundgebung der Großmächte stattfinden wird, falls die chinesischen Behörden die Ruhestörer nicht zur Strafe ziehen sollten, da die ausländischen Mächte wohl wissen, daß dadurch die im Innern des Reichs gährende Unzufriedenheit nur zu Gunsten der Regierung umschlagen würde. Auch behauptet er, daß die Missionäre aus irgend einem Lande sich in China nicht in besonderer Gefahr befänden, trotz vereinzelter und stellenweiser Angriffe auf Missionshäuser. Im großen Ganzen sollen die Missionäre bei der Billigkeit der Lebensmittel und den reichen Geldspenden, die sie aus der Heimath empfangen, in China ein höchst behagliches und angenehmes Leben führen. Die eigentliche Unzufriedenheit der Bevölkerung wurzle eben tiefer und sei gegen die Regierung gerichtet.

— Der Ort Ilenza, wo die Katastrophe, die das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe betroffen hat, vor sich ging, ist in seiner Lage nicht genau zu bestimmen. Man könnte, wenn man von einigen kleineren Plätzen im südwestlichen Usagara absieht, vielleicht an die Hauptstadt der Wahehe Kuirenga denken, einer sehr volkreichen, sich weit ausdehnenden Ansiedlung, die vom Grafen Pfeil und Giraud besucht worden ist, aber es ist wenig wahrscheinlich, daß die Expedition an 400 Kilometer weit in das Innere vorgedrungen ist. Auf der anderen Seite aber muß die Expedition doch nach Uhehe gedrungen sein, da es ausdrücklich heißt, daß sie südlich vom Ruahaflusse überfallen worden sei. Uhehe und südlich davon Mahenge liegen zwischen dem Ruaha und Ulanga im Süden, einem breiten, mächtigen Nebenflusse des Rufidschi, der eine Völkerscheide bildet. Uhehe selbst ist ein Hochplateau, sehr grasreich und in Folge dessen für Viehzucht sehr günstig. Es ist für afrikanische Verhältnisse gut bevölkert, da auch die Eingeborenen neben der Viehzucht Agrikultur treiben, wenn auch nicht in dem Maße, wie in der Tiefebene. Uhehe ist sonst von demselben Aussehen wie Ugogo, mit Dornbusch oder lichtem Wald bestanden, in der trockenen Zeit sehr wasserarm, das Klima rauh und windig, in der trockenen Zeit glühend heiß. Daß die Wahehe sehr kriegerisch und tapfer sind, ist schon erwähnt worden, und ihre staatliche Organisation ist sehr straff. Der Häuptling führt ein strenges Regiment, was die Vertretung nach außen angeht, sonst macht sich ein stark demokratischer Zug bemerkbar. Sie sind noch tapferer und disziplinirter, als die südlich von ihnen wohnenden Mahenge, die gelegentlich Usaramo, die Landschaft Dar-es-Salaam, verwüstet haben. Die Wahehe pflegen ihre Raubzüge gewöhnlich nach Usagara auszudehnen, in dessen südwestlichem Theile die Bevölkerung in Folge dessen sich auf die Berge in unzugängliche Gegenden zurückgezogen hat. Eine Verfolgung und Bestrafung dieser Völkerstämme hat deswegen seine besonderen Schwierigkeiten, weil ihr Land sehr gebirgig ist und durch das Rubheogebirge von dem östlichen Usagara und Ukami getrennt wird. Es giebt über das Gebirge nur wenige Pässe, die benutzt werden können. In einem liegt die Station Mpwapwa, deren Umgebung auch häufig von den Wahehe beunruhigt wird. Eine direkte Nöthigung, diese Stämme, die unter dem Namen Mafiti, d. i. Leute des Krieges, zusammengefaßt werden, in ihrem Lande anzugreifen, lag bislang nicht vor, da dasselbe allem Karawanenverkehr, welcher zuerst zu schützen ist, entrückt liegt. Die einzige, wenig begangene Karawanenstraße läuft südlich vom Uhehe entlang nach dem Nyassa-See, war aber nie von besonderer Bedeutung.

Danzig, 14. September. Der große Mangel an Dienstmädchen hat die Bürgerschaft der Stadt Gollub veranlaßt, an den Minister des Innern eine Petition zu richten, in welcher der dringende Wunsch ausgesprochen wird, russischen Unterthanen weiblichen Geschlechts auf Jahre hinaus, wenigstens aber so lange, bis dieser Mangel gedeckt ist, die Aufenthalts-Genehmigung zu ertheilen.

Görlitz, 15. September. (W. T. B.) Die 45. Hauptversammlung des Gustav Adolph-Vereins wurde heute hier nach Eröffnungs-Gottesdiensten in der Dreifaltigkeits- und Frauenkirche mit einer nicht öffentlichen Versammlung der Delegirten eröffnet, in welcher Geheimer Kirchenrath Fricke-Leipzig zum Vorsitzenden gewählt wurde. Die Versammlung ist sehr stark besucht.

Erfurt, 15. September. (W. T. B.) Kurz vor 7 Uhr Abends begann das Diner, welches der Kaiser und die Kaiserin im Rathhause für die Provinz gaben. Zu dem Diner waren die Spitzen der Behörden geladen. Gegen 8¾ Uhr brachten die Sängervereine den Majestäten eine Serenade dar. Bald nach 9 Uhr fand der Vorbeimarsch des Fackelzuges sämmtlicher Gewerke und Korporationen an dem Rathhaus statt. Der Kaiser und die Kaiserin traten wiederholt auf den Balkon hinaus und wurden von der zahlreichen Zuschauermenge mit stürmischen Jubelrufen begrüßt. Auch auf der Fahrt von dem Rathhause nach dem Regierungsgebäude wurde das Kaiserpaar mit brausendem Jubel empfangen.

Hamburg, 15. September. Vom „Presidente Pinto" musterten heute unter polizeilicher Aufsicht 45 Mann ab, in Folge dessen konnte die beabsichtigte Ausreise des Schiffes nach Havre nicht stattfinden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. September. (W. T. B.) Die „Politische Korrespondenz" ist von kompetenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die von mehreren Journalen reproduzirte Nachricht eines ungarischen Blattes, ein Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 102 habe bei einer Uebung gegen den Hauptmann Uzelac einen scharfen Schuß abgefeuert, sowie alle daran geknüpften Einzelheiten jeder thatsächlichen Begründung entbehren.

Wien, 15. September. (W. T. B.) Dem „Fremdenblatt" zufolge wird die Regierung die Vorlage betreffend die Wiener Stadtbahn nicht, wie ursprünglich geplant war, im Herbste, sondern erst im nächsten Frühjahr dem Parlamente zugehen lassen.

Wien, 15. September. Der bisherige Pariser Korrespondent der „Neuen Freien Presse", Wilhelm Singer, hat die Stelle eines Chef-Redakteurs des „Neuen Wiener Tageblatt" heute angetreten.

Bistritz, 15. September. (W. T. B.) Der Kaiser ist nach Beendigung der Manöver heute Abend 8 Uhr nach herzlicher Verabschiedung von der Generalität, den auswärtigen Militärattachees, dem Obergespan und den Magnaten unter begeisterten Ovationen der Volksmenge nach Temesvar abgereist.

Schweiz.

Ueber den gelegentlich der Ausweisung des Anarchisten Schicchi abgefeuerten Revolverschuß wird dem „Bund" aus Genf, 14. September, gemeldet:

Als sich Sonnabend Nachmittags der Polizeiinspektor Voldet auf den Bahnhof von Cornavin begab, wo er den Anarchisten Schicchi erwartete, um ihn nach Frankreich zu geleiten, wurde gegen ihn von noch unbekannter Hand ein Revolverschuß abgefeuert, jedoch ohne irgend Jemanden zu verletzen. Es wurden sofort Nachforschungen veranstaltet in den Nachbarhäusern, dieselben blieben jedoch bis heute ohne Ergebniß. Die Kugel sauste dem Inspektor dicht am Ohre vorbei, zertrümmerte eine große Scheibe im Café Suisse und wurde daselbst auf dem Boden gefunden.

Niederlande.

Die holländischen Generalstaaten sind am Dienstag von der Königin-Regentin mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher es heißt:

„Die allgemeine Lage sei eine befriedigende, und die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien die freundschaftlichsten. Das Landheer wie die Marine erfüllten ihre Aufgaben in rühmlichster Weise, zumal in Atchin, wo die Blockade der Küsten außerordentliche Anstrengungen verlange. Was die Finanzen betreffe, so würden die genehmigten Aufwendungen stärkere Ansprüche an die Steuerkraft des Landes nothwendig machen. Der Ausfall der letzten Wahlen habe bewiesen, daß es erforderlich sei, die als nothwendig erkannten Reformen in der Gesetzgebung und Verwaltung des Staates in geregelter Weise und ohne jeden Aufschub zu verwirklichen. Dem in Vorbereitung begriffenen Gesetzentwurfe über das Wahlrecht werde sich eine Revision der Provinzial- und Kommunal-Gesetze anzuschließen haben. Ein Gesetzentwurf betreffend die Verbesserung des Steuersystems werde demnächst den Kammern vorgelegt werden; in Vorbereitung sei eine Vorlage über die Reorganisation der Armee, welche, ohne zu große persönliche und finanzielle Opfer zu erheischen, dennoch die nationale Vertheidigung sicherstellen werde. Inzwischen würde es indeß nöthig werden, die nationale Miliz zur Verstärkung des Heeresbestandes zeitweise heranzuziehen. Auch betreffs der Marine seien Reformen beabsichtigt, ebenso eine Regelung der Administrativ-Justiz. Ferner werde ein Gesetzentwurf über den obligatorischen Schulunterricht vorgelegt werden. Nach Maßgabe der fortschreitenden Voruntersuchung über die Arbeitsverhältnisse würden Gesetzentwürfe im Interesse der Sicherheit der Arbeiter und der Sicherung ihrer Zukunft in Vorschlag gebracht werden."

Die Thronrede schließt mit der Erklärung, daß die Regierung bemüht sei, die Verhältnisse in Ostindien durch Vornahme von Kulturarbeiten auf breitester Basis, sowie durch Beseitigung Alles dessen zu heben, was die Steigerung des Wohlstandes der Bevölkerung sowie die Konsolidation der Finanzen etwa hindern könnte.

Frankreich.

Paris, 13. September. Die „France" veranstaltet gar ein Plebiszit: „soll man den „Lohengrin" aufführen, oder nicht?" Der „Gaulois" hatte die Nachricht gebracht, die Regierung habe auf das entschiedenste beschlossen, daß die Aufführungen „am Mittwoch und an den folgenden Tagen" stattfinden sollen und das vorgenannte Blatt empört sich, daß eben die Regierung, welche das Thermidor-Verbot erlassen habe, nun die Lohengrin-Aufführung gebiete. Und wie könne sie denn wissen, ob der „Lohengrin" dem Publikum gefallen werde, ob es denselben noch an „den folgenden Tagen" sehen wolle. Man ersieht aus diesem Beispiel, mit welcher Sophistik und mit wie vergifteten Waffen man gegen ein Werk kämpft, für welches man dadurch im Grunde genommen nur Reklame macht.

Gestern verkündete der „Intransigeant", es sei der Herzenswunsch Kaiser Wilbelms, den „Lohengrin" aufgeführt zu sehen, und dessen Nichtaufführung werde ebenso tief verletzen, wie die Nichtbeschickung der Berliner Gemälde-Ausstellung. Dasselbe Blatt, gegen das „Ministère Wagnerien" wüthend, fälscht nun heute gar einen Toast, den es dem Kaiser in den Mund legt. „Daß diese Vorstellung die würdige Revanche Deutschlands und die Antwort auf die Weigerung der französischen Maler sei . . . .", soll Kaiser Wilhelm in München gesagt haben. Man kann über solches Treiben nur Ekel empfinden und ein Volk bedauern, welches ein solches Blatt liest und ihm zu einer trotz Rocheforts Abwesenheit von Paris noch immer ansehnlichen Auflage verhilft. Auffallend ist es übrigens, daß man bisher von dem würdigen Deroulede noch nichts gehört hat. Steht uns eine Ueberraschung bevor oder hat dieser Herrn v. Freycinet offenbar nicht fernstehende Mann Direktiven bekommen, die ihn hinter den Koulissen zurückhalten — ?

Der „Figaro" erinnert die Lohengrinfeinde spottend daran, daß der hier gefeierte Meyerbeer in Berlin geboren und gestorben ist, preußischer Musikdirektor war und eine patriotische Oper (Feldlager in Schlesien) geschrieben habe.

Die große Parade vom 17. September, an der bekanntlich 4 Armee-Korps theilnehmen, wird zu einem Ereigniß aufgebauscht, das nicht gerade den Erfolg haben wird, den französischen Uebermuth zu dämpfen. Man ist schon jetzt halb und halb überzeugt, daß die französische Armee der deutschen überlegen ist; nach dem 14. wird diese Auffassung zu einem Axiom werden. Der „Matin" bemerkt: „Die Manöver von 1891 sind eine Schule für die Armeeführer. Herr von Freycinet hat es in seiner Rede erklärt und da liegt das Hauptinteresse aller im Osten angestellten Versuche. Der Kriegsminister hat gewollt, daß die Armee schon in Friedenszeiten kriegsgemäß operirt, und zwar in der Weise, wie es geschehen würde, wenn unser Land bedroht wäre. Statt dem Zufall der letzten Stunde die Wahl der Armeeführer zu überlassen und das traurige Herumtappen und Herumversuchen von 1870 zu erneuern, will Herr v. Freycinet, daß die obersten Führer im Voraus bestimmt werden und mit den Befehlshabern der verschiedenen Armeekorps, welche sie zu leiten haben werden, Fühlung gewinnen." Aber wie steht es denn mit dem Gesetz, welches die Altersgrenze der Generale feststellt? Oder steht der Krieg so nahe bevor, daß man auf den Gedanken, es könne inzwischen zur Anwendung gelangen, gar nicht verfällt?

Bei Belfort werden jetzt noch sechs sogenannte „Infanteriewerke" auf dem rechten Ufer der Savoureuse angelegt. Wie es scheint, kommen dieselben in den Nordabschnitt zwischen Giromagny und Belfort, gegen das Fort Salbert hin, zu liegen und sollen sie zur Verstärkung dieser Position dienen, welcher französischerseits eine besondere Wichtigkeit beigemessen wird. Das strategische Bahnnetz des verschanzten Lagers von Belfort ist nahezu vollendet, nur die Strecke zwischen der Stadt und dem Fort Salbert und einige unwesentliche andere Stücke sind noch fertigzustellen. — Obgleich jedes der 144 Subdivisions-Regimenter der Infanterie einen Ersatzstamm von 1 Stabsoffizier, 4 Hauptleuten, 4 Lieutenants besitzt, wird doch ein zum großen Manöver ausgerücktes Regiment zitirt, bei welchem eine Kompagnie von einem Lieutenant, zwei andere (zu 186 Mann) gar von Unterlieutenants geführt werden. Bei manchen Armeekorps befinden sich die neuen Offiziere des Ersatzstammes stets in den Depots.

Paris, 15. September. (W. T. B.) Eine Meldung aus Shanghai bestätigt die Nachricht, daß die Vertreter der Mächte in Folge der in Ychang stattgehabten Ruhestörungen und nachdem sie festgestellt hatten, daß die von der chinesischen Regierung ergriffenen Maßregeln unzureichend seien, ihren Regierungen darüber Bericht erstatteten.

Paris, 15. September. (W. T. B.) Nach einem Telegramm des französischen Konsuls in Smyrna an den Minister des Auswärtigen, Ribot, hat die englische Flottenabtheilung die Gewässer von Mytilene wieder verlassen, wo sie sich lediglich zur Abhaltung von Manövern aufgehalten hatte.

Die republikanische Pariser Presse, sowie sämmtliche ernsten Blätter fordern einstimmig die rücksichtslose Unterdrückung der Agitationen anläßlich der bevorstehenden Lohengrin-Aufführung. Die von den französischen Komponisten ausgegangene Bewegung wurde von den ehemaligen Boulangisten aufgegriffen und für ihre Zwecke ausgebeutet. An der Spitze der Agitatoren stehen der wunderliche Laur, der anrüchige Bondeau, welcher wegen Unwürdigkeit aus der Kammer ausgeschlossen worden ist, der Journalist Peyramont, welcher aus dem Lärm für die Wiederbelebung seines Blattes, der „Revanche", Nutzen ziehen will. Die öffentliche Meinung jedoch steht auf Seiten der Regierung mit der Forderung energischer Maßregeln gegen das Unwesen. Es sind ausreichende Vorkehrungen getroffen, um jede Manifestation im Innern des Theaters zu unterdrücken.

Italien.

Rom, 12. September. Der „Moniteur de Rome" will sich mit der „Kölnischen Volkszeitung" über seine Angriffe gegen den Dreibund verständigen. „Eine österreichisch-deutsche Allianz, heißt es, würde den päpstlichen Stuhl durchaus indifferent lassen. Aber der Beitritt des offiziellen Italiens zu diesem Bündnisse verändert durchaus den Charakter dieses Vertrages, indem er demselben eine feindselige Spitze gegen den päpstlichen Stuhl verleiht. Ist es wahr, ja oder nein, daß der Dreibund eine Klausel besitzt, welche den status quo, wie er jetzt in Rom besteht, garantirt und welche somit ein Hinderniß zur Lösung der römischen Frage bildet? Das ist der Kernpunkt, und die deutschen katholischen Blätter hüten sich wohl, ihn zu berühren. So lange die deutsche katholische Presse sich weigert, über diese Hauptfrage mit uns zu diskutiren, ist jede Polemik mit ihr müßig und unnütz. Nun, wir konstatiren, daß bis jetzt noch keine deutsche katholische Zeitung den Muth gehabt hat, den Kampf in seine richtigen Bahnen zu verlegen und uns auf die von uns aufgeworfenen Fragen zu antworten. Für uns ist es der beste Beweis, daß die deutsche katholische Presse selbst fühlt, wie falsch ihre gegenwärtige Lage ist und die große Schwierigkeit einsieht, solche vertheidigen zu wollen." Da die „römische Frage" von dem offiziellen Italien jetzt, seit dem Rücktritt des Herrn Crispi, sowohl von der Regierung, als der liberalen Presse todtgeschwiegen wird, sollen nun die deutschen katholischen Blätter dieselbe vor der gänzlichen Vergessenheit schützen. Eine Aufgabe, für die sich gewiß unsere katholischen Blätter bedanken werden.

Kardinal Langénieux, Erzbischof von Reims, ist in Rom eingetroffen und bereits vom Papste in Audienz empfangen worden. Leo XIII. hat sich längere Zeit und in sehr herzlicher Weise mit ihm unterhalten.

Wie verlautet, wird die Kammer am 20. November ihre Sitzungen wieder aufnehmen. Die Eröffnung der Ausstellung in Palermo, zu welcher sich auch die königliche Familie dorthin begeben wird, ist einstweilen auf den 15. November festgesetzt worden. Jedoch glaubt man, daß sie noch hinausgeschoben werden wird, weil die Arbeiten sich in bedeutendem Rückstand befinden.

Bei den Tiber-Regulirungs-Arbeiten am Ponte Sisto fand man wiederum einige interessante Alterthümer. So einen Adler, welcher einer Viktoria-Statue angehört haben mochte. Es ist eine vorzügliche Arbeit und sehr wohl erhalten. Das Fragment hat 1,04 Meter Höhe und 0,39 Meter Breite. An derselben Stelle, unter dem zweiten Bogen, wo man kürzlich den Bronzehelm fand, entdeckte man im Schlamme einen der Viktoria Augusta gewidmeten Cippus, welcher zum Geländer der valentinischen Brücke gehört zu haben scheint.

Großbritannien und Irland.

Die englische Presse steht den „wissenschaftlichen" Expeditionen Rußlands sehr mißtrauisch gegenüber. So schreibt der „Observer": „Wenn Rußland mit seinen Forschungen in Zentralasien in der bisherigen Weise fortfährt, wird im Interesse des asiatischen Friedens ein Vertrag zwischen Großbritannien und Rußland geschlossen werden müssen, welcher die Zahl der Truppen festsetzt, die ein wissenschaftlicher Forscher mit sich nehmen kann. General Prjevalsky durchreiste die von ihm erforschten Länder wie ein Eroberer an der Spitze einer Schaar Kosacken, welche stark genug waren, jeden etwaigen Widerstand niederzuschlagen. Der berühmte Forscher hielt sich jedoch der indischen Grenze fern und beschränkte sich im Großen und Ganzen auf das chinesische Zentralasien und die Grenzen von Thibet. Bei seinem Tode projektirte die russische geographische Gesellschaft aus Pietät gegen sein Andenken eine Reihe von Expeditionen, welche kein größeres Gebiet in Zentralasien unerforscht lassen sollten. Seit drei Jahren haben drei verschiedene Forschungsreisen stattgefunden. Die Expedition, welche uns am meisten interessirt, ist die des Kapitäns Grombchevsky. Seine erste Reise war erfolglos, da die Stämme ihn zurücktrieben. Jetzt jedoch nimmt er eine Schaar von 600 Mann in das streitige, dem nordöstlichen Afghanistan benachbarte Land mit und kommt, wenn er südlich vom Hindu Kusch vordringt, mit den kriegerischen und fanatischen Stämmen an unserer eigenen Grenze zusammen. Es sieht dies sehr dem Spielen mit dem Feuer ähnlich, und es wäre in unserem Interesse, wie in dem Rußlands und der Grenzstämme, wünschenswerth, daß diesem brennenden Durst nach wissenschaftlicher Geographie eine Art Grenze gesetzt würde."

Rußland.

Wie man der „Pol. Korr." aus Petersburg schreibt, wird das Verbot der Roggenausfuhr demnächst auch auf den Hafen von Archangel ausgedehnt werden. Ferner wird ein Verbot der Ausfuhr von Roggenbrod und Roggenzwieback erlassen werden.

Rumänien.

Aus Bukarest wird dem „Neuen Wiener Tgbl." geschrieben:

Die Trennung der Königin Elisabeth von ihrem Liebling Fräulein Vacarescu hat, wie aus Venedig hierher gemeldet, erfreulicher Weise nicht jene bösen Folgen gehabt, welche man hiervon für die hohe Kranke befürchtete. Vor der Abreise des Fräulein Vacarescu war dieselbe mehr als zwei Stunden mit der Königin allein. Selbstverständlich konnte über den Abschied nichts in Erfahrung gebracht werden, doch bemerkte man, als die frühere Hofdame das Hotel verließ, daß sie auffallend blaß war und rothgeweinte Augen hatte. Sie war vollständig schwarz gekleidet und trug in der Hand einen kleinen Strauß von Reseda und Rosen, welchen ihr die Königin mitgegeben hatte. Doktor Theodori begleitete Frau und Fräulein Vacarescu auf die Bahn. Kurz bevor sich der Zug in Bewegung setzte, übergab Fräulein Vacarescu dem Doktor ein kleines in Rosapapier gehülltes Päckchen mit den Worten: „Remettez-le a Sa Majesté, et dites-lui que ma pensée sera toujours vers elle." (Uebergeben Sie dies Ihrer Majestät und sagen Sie ihr, daß meine Gedanken stets bei ihr sein werden.) Sofort nach der Ankunft des Fräulein Vacarescu in Mailand erhielt die Königin ein Telegramm von derselben. Dank einer Dose Chloral schlief die Königin nach diesem aufregenden Abschiede bis 8 Uhr des nächsten Morgens, doch mußte ihr Doktor Theodori sehr zureden, ehe sie ihr gewöhnliches Frühstück zu sich nahm. Obgleich sie über große Schwäche klagte, arbeitete sie dennoch von 8 bis gegen 10 Uhr Morgens.

Ueber die Ankunft des Königs Carol wird gemeldet: König Carol verweilte nach seiner Ankunft etwa zwei Stunden bei seiner Gemahlin. Als er das Gemach der Königin verließ, schien er sehr bewegt. Erst nach vier Stunden empfing die Königin den Ministerpräsidenten General Florescu, welchem sie als den Hauptgegner des Heirathsprojekts mit Fräulein Vacarescu nicht sehr hold ist. Die Audienz währte auch kaum fünf Minuten. Ueber das Verbleiben des rumä-

nischen Königspaares in Venedig ist nichts Näheres bekannt, doch theilte der Direktor des „Hotel Daniel“ auf Befragen mit, daß die königlichen Appartements nur noch für zehn Tage gemiethet seien.

Türkei.

In einer Konstantinopeler Zuschrift der Wiener „Pol. Korr.“, welche zweifellos von einer dem gestürzten Großvezier Kiamil Pascha befreundeten Seite herrührt, wird versichert, der Schleier, der den plötzlichen Sturz Kiamils bisher umgeben, sei nunmehr gelüftet, und es sei nicht länger zu bezweifeln, daß es einer kühnen und skrupellosen Intrigue gelungen ist, den früheren Großvezier im Palais als einen Verschwörer gegen den Thron Abdul Hamids erscheinen zu lassen. Zur Begründung dieser Behauptung wird Folgendes angeführt:

„Die zum Theil einflußreichen Gegner Kiamils, welche aus politischen Motiven oder um materieller Vortheile willen seit Jahr und Tag seine Stellung zu unterwühlen suchten, wären auch jetzt kaum zum Ziele gelangt, wenn ihre Ränke nicht durch an sich unbedeutende und in keinerlei innerem Zusammenhang stehende Vorgänge unterstützt worden wären. Der Sultan war nämlich in der jüngsten Zeit durch das vor ungefähr zwei Wochen plötzlich erfolgte, durch einen zweitägigen Regenguß verursachte Erlöschen der gesammten Gasbeleuchtung im Yildiz-Kiosk in ungewöhnliche Erregung versetzt und heimlichen Einflüsterungen zugänglicher geworden. Die immer auf dem qui vive stehenden Intriganten im Palais verstanden es nun, diesen zum Argwohn in jeder Richtung geneigten Gemüthszustand des Padischah in meisterhafter Weise auszubeuten, indem sie ihn glauben machten, daß eine Verschwörung gegen ihn im Werke sei. Sie verwertheten für diese Behauptung den zufällig gleichzeitigen Umstand, daß der Scheikh-ül-Islam damals als Vorsitzender des geistlichen Tribunals in einem das Eigenthumsrecht an einem Kaufladen in Stambul betreffenden Prozesse eine große Anzahl von Zeugen zu vernehmen hatte. Der Sultan wurde veranlaßt, das Aus- und Eingehen jener vielen Personen beim Scheikh-ül-Islam beobachten zu lassen. Zu allem Ueberflusse ereignete es sich auch ungefähr gleichzeitig, daß der Palastmarschall Ghazi Osman Pascha, der bekanntlich für eine kurze Weile auch das Kriegsportefeuille bekleidete, sich einmal ohne die dazu erforderliche Zustimmung des Sultans entfernte, allerdings aus dem dem Großherrn von den Urhebern der Intrigue verheimlichten Grunde, weil bei der Schwiegertochter Osmans ein Brand ausgebrochen war. Diese Einzelheiten wurden dem in seiner Aufregung überall schwarz sehenden Sultan als die sichtbaren Anzeichen des gegen den Thron gerichteten Komplots dargestellt. Als diese Dinge allmälig in die Oeffentlichkeit drangen, machten sie allen ernst denkenden Kreisen den Eindruck abenteuerlicher und böswilliger Erfindungen. Insbesondere erschien unter anderen Details die auch in der europäischen Presse verbreitete Darstellung absurd, daß der Scheikh-ül-Islam eine Petition entgegengenommen habe, in welcher die Absetzung des Sultans verlangt wurde. Das Schriftstück habe, um die entsprechende Wirksamkeit zu erlangen, vierzig Unterschriften zeigen müssen. Man erwäge einen Augenblick, wie es möglich sein sollte, ein mehr als vierzig Personen umfassendes Komplot längere Zeit geheim zu halten, und von welcher Naivetät die verdächtigten Mitglieder des früheren Ministeriums sein müßten, wenn sie eine Verschwörung in so plumper Weise ins Werk setzen wollten. Der Sultan befand sich nun einmal in jenem krankhaft erregten Gemüthszustande, welcher bei einem so isolirt lebenden Herrscher den geeignetsten Boden für die Aussaat von Verleumdung bietet.“

Zum Schluß wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der Sultan in nicht ferner Zeit von der Grundlosigkeit der Darstellungen über eine gegen ihn geplante Verschwörung überzeugt werden dürfte. Die Ulemas, welche es in Entrüstung versetzte, daß ihr Oberhaupt eines hochverrätherischen Planes verdächtigt werden konnte, und jene älteren Staatswürdenträger, die sich durch die Ernennung des jungen Dschevad Pascha zum Großvezier zurückgesetzt fühlen, hätten ihre Bemühungen vereint, um den Sultan bezüglich der als Symptome eines Komplots verwertheten Vorgänge über den wahren Sachverhalt aufzuklären. Daß ihre Anstrengungen schon bisher nicht fruchtlos geblieben sind, werde durch zwei Umstände bewiesen: zunächst die Enthebung des eben erst zum Arbeitsminister ernannten Mahmud Dschellaledin Pascha und dessen Entsendung als General-Gouverneur nach Kreta. Mahmud, der Vater des Preßleiters im Ministerium des Aeußern Salih Munir Beys, sei einer der Haupturheber des Komplots gegen Kiamil Pascha und ferner das einzige Mitglied des neuen Kabinets gewesen, dem offenkundige russophile Neigungen nachgesagt werden konnten. Obgleich er und seine Frau vom Sultan vor ihrer Abreise nach Kreta durch Orden ausgezeichnet worden, so bedeute doch seine Enthebung von dem Ministerposten wenige Tage nach seiner Ernennung ein Zeichen der Ungnade des Sultans.

Konstantinopel, 15. September. Der frühere Minister des Innern, Munir Pascha, ist zum General-Gouverneur des Vilajet Brussa ernannt worden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 16. September. An Stelle der bisherigen Markt-Polizeiverordnung für den Polizeibezirk Stettin vom 2. August 1876 und der von der königlichen Polizeidirektion zu derselben erlassenen abändernden Polizeiverordnungen erläßt die Polizeidirektion unterm 15. September eine neue, mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Marktordnung. Darnach wird der Wochenmarkt stattfinden: 1. am Mittwoch und Sonnabend auf dem Roß-, Heu-, Neuen- und Krautmarkt und auf dem Marktplatze an der Charlottenstraße; 2. am Dienstag und Freitag auf dem Marktplatze an der Charlottenstraße und auf dem Grünhofer Marktplatze (an der Pölitzerstraße); 3. täglich am Fischbollwerk, jedoch an den Sonn- und Festtagen nur bis ³/₄9 Uhr Morgens, so daß die Beseitigung aller Vorrichtungen, Tienen ꝛc. um 9 Uhr wegen des um diese Zeit beginnenden Gottesdienstes bewirkt ist. — Das Nähere finden unsere Leser in der Bekanntmachung selbst.

* Von dem Schooner „Albert“, Kapitän Bognitz, zur Zeit am grünen Graben liegend, sind in der Nacht zum 14. d. M. einem Steuermann und einem Jungmann verschiedene Kleidungsstücke gestohlen worden im Gesammtwerthe von ca. 55 Mark.

* Letzte Nacht wurde der Pantoffelmacher Wachlin verhaftet und zur Kustodie gebracht, weil er auf öffentlicher Straße seine Frau gemißhandelt und sie beschimpft, und dadurch einen Volksauflauf verursacht hat.

* Von der königlichen Polizei-Direktion sind als muthmaßlich gestohlen folgende Gegenstände beschlagnahmt worden: 1 brauner Winterüberzieher (im Februar im Reinkeschen Lokale gestohlen), 1 Paar Plüschschuhe und 1 seidenes Halstuch. Die Polizei-Direktion ersucht die betr. Eigenthümer, sich behufs Besichtigung im Kriminal-Bureau zu melden.

* Wie seiner Zeit mitgetheilt, ist am 8. d. Mts. gegenüber Frauendorf die Leiche einer etwa 16 Jahre alten unbekannten weiblichen Person gefunden. Die königliche Polizei-Direktion ersucht nunmehr in einer Bekanntmachung diejenigen Personen, welche über die Ertrunkene Auskunft geben können, sich im Polizei-Bureau zu melden.

* In der oberen Hünerbeinerstraße fand der Wächter in letzter Nacht gegen ¹/₂4 Uhr einen Sack mit etwa ¹/₂ Zentner Aepfeln vor, welchen er, da sich kein Eigenthümer dazu fand, der Polizei übergab.

— Der Aufsichtsrath der Bredower Zuckerfabrik hat beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung von 4 Prozent Dividende für die Kampagne 1890—91 in Vorschlag zu bringen. Für das Vorjahr sind die Aktionäre dieser Gesellschaft bekanntlich leer ausgegangen.

— Der Zirkus Kremser wird bereits in der zweiten Woche des Monats Oktober hier eintreffen und im Zirkus an der Bismarckstraße (Zentralhallen) seine Vorstellungen beginnen. Das Pferdematerial des Zirkus soll ganz vorzüglich sein und auch das Künstlerpersonal soll nur aus hervorragenden Kräften bestehen, so daß man interessante Vorstellungen erwarten kann.

— Der Gesundheitszustand unserer Truppen während des Manövers war in diesem Jahre, Dank der günstigen Witterung, ein ausgezeichneter, wie überhaupt der Verlauf des Manövers in jeder Weise befriedigt hat. Auch von Unfällen waren nur solche leichter Natur zu verzeichnen, bis auf einen Beinbruch, welchen ein Grenadier des 2. Bataillons des Königsregiments beim Ueberspringen eines Grabens davontrug.

— In den Zentralhallen tritt von heute ab ein neueres Spezialitäten-Ensemble auf, worunter ganz bedeutende Kräfte. Wir erwähnen die Hundemeute des Mr. Samitty, den Damen-Imitator Vriborg, die Gymnastiker Gebr. Rose, die akrobatischen Klowns Gebr. Gmeinböck und den Gesangskomiker Franke. Ueber die Leistungen der neuen Kräfte werden wir noch berichten.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30—1,40 Mark, Vorderfleisch 1,00—1,10 M., Filet 1,90 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,60 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

§ **Pasewalk**, 15. September. In Gorkow brannten gestern Abend die Grundstücke der Bauerhofsbesitzer Wittkopf und Bröcker vollständig nieder.

Wolgast, 14. September. Von Maurern, welche in der Sandbergstraße bei einem Neubau beschäftigt sind, wurden am Freitag und Sonnabend zwei Menschenschädel, außerdem ein vollständiges Gerippe gefunden. Alle Gebeine lagen eine Zeit lang auf dem Platze und sind jetzt vom Besitzer des Neubaues auf den Kirchhof geschafft worden. Das Skelett hat, wie wir hören, zusammengekauert in einer Vertiefung gelegen. Auf welche Weise diese Knochenreste dorthin gekommen sind, wird wohl nicht aufgeklärt werden. Aeltere Einwohner behaupten, daß ihres Wissens nach ein Kirchhof dort früher nicht gewesen ist.

Stralsund, 13. September. Hier und auf Rügen beschäftigt man sich, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, zur Zeit vielfach mit dem Projekt einer festen Verbindung der Insel Rügen mit dem Festland mittelst einer stehenden Eisenbahnbrücke. Der Verkehr auf der Rügenbahn hat eine ungeahnte Ausdehnung genommen und wird sich von Jahr zu Jahr noch weiter entwickeln. Tritt nun erst nach Fertigstellung des Saßnitzer Hafens die direkte Postverbindung mit Schweden — Linie Trelleborg-Saßnitz-Stralsund-Berlin — in Thätigkeit, so wird der jetzige schwerfällige Trajektverkehr sich als gänzlich ungenügend erweisen und an eine Aenderung dieses mißlichen Zustandes im Ernste gedacht werden müssen. So wie die Dinge liegen, kann aber nur eine feste Brücke dasjenige leisten, was im Interesse des Verkehrs gefordert werden muß. Der zum 18. ds. einberufene Kreistag von Rügen wird in diesem Sinne eine Petition berathen und an die Regierung absenden.

Bergen, 12. September. Die in der Umgegend von Bergen liegenden Güter Teschvitz, Gnies, Wall, Jarnitz und Ralswiek mit Augustenhof sind in den Besitz des Grafen Douglas übergegangen und hat derselbe bei letzterem Gute, dessen Uebergabe sofort erfolgt, auch den Pachtabstand mit übernommen. Wie es heißt, wird der Ankauf noch weiterer Güter beabsichtigt.

Aus den Bädern.

Salzbrunn, 14. September. Nachdem das Restaurant auf dem Fürstenstein seit dem letzten Winter geschlossen ist, wurde am 10. d. Mts. der Geburtstag Sr. Durchlaucht des Fürsten von Pleß zum ersten Male in unserm Kurorte ganz besonders festlich gefeiert. Zu dem üblichen Flaggenschmuck der fürstlichen, wie einer großen Zahl von Privatgebäuden gesellte sich diesmal eine außerordentlich prächtige Ausschmückung des Kurhauses, der Kurterrasse und des die Promenade nach Süden abschließenden Wiesenhauses, welches das ehemalige Heim des Schöpfers des heutigen Salzbrunner Kurwesens, des berühmten Dr. Zemplin war. Eine Menge von Fahnen in den Farben des fürstlichen Hauses, welche von solchen in den deutschen und preußischen Farben flankirt wurden, zierten das uralte Haus, auf dessen schlichtem Fachwerkgewand sich die prächtige Farbendekoration, umrahmt von reichen Blumenguirlanden ganz wundervoll abhob. Umfluthet von dem goldigen Sonnenschein bot das so prächtig geschmückte freundliche Haus, auf dessen Frontspitze die Fahne des Fürsten wehte, einen höchst malerischen Anblick. Um 6 Uhr vereinigten sich in den ebenso geschmackvoll dekorirten Sälen des Kurhauses etwa 220 Personen meist fürstliche Beamte mit ihren Familien, sowie viele Anhänger des fürstlichen Hauses zu einem Festessen, bei welchem der Generaldirektor Dr. Ritter den Toast auf den Fürsten ausbrachte; die Tafelmusik wurde von der Kurkapelle ausgeführt. Nach Schluß der Tafel lockte die seit Jahren berühmt gewordene Illumination der Promenaden ins Freie, wo ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt wurde, das wie immer das Entzücken einer fast nach Tausenden zählenden Zuschauermenge bildete. Ein festlicher Ball hielt die tanzlustige Jugend bis in die späten Morgenstunden zusammen. Mit der vorerwähnten Illumination nebst Feuerwerk haben die größeren Vergnügungs-Arrangements für die Kurgesellschaft ihren Abschluß gefunden. Die heute herausgegebene Kurliste zählt 2900 Familien mit 3607 Personen an Kurgästen und außerdem einen Fremdenverkehr von 2612 Personen, insgesammt also 6219 Personen.

Vermischte Nachrichten.

— Zum Kapitel der Unterschlagungen schreibt man dem „B. T.“: In der Nummer 458 Ihres Blattes veröffentlichen Sie einen interessanten Artikel über obiges Thema, der zweifellos den Beifall aller Geschäftsleute gefunden hat. Sie haben aber eine sehr wichtige Seite dabei zu berühren übersehen, die mehr als jede andere berufen ist, Abhülfe gegen die vielen Unredlichkeiten der jungen Leute zu schaffen, auf die ich Sie aufmerksam machen möchte. Wie ist es möglich, daß die Preußische Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft ihren jungen Mann, der ohne Zweifel eine große Vertrauensstellung eingenommen — denn sonst hätte er keine so große Summe unterschlagen können — so miserabel bezahlt hat! Es dürfte den Direktoren bekannt gewesen sein, daß der junge Mann Frau und Kind zu ernähren hatte, und trotzdem zahlte man ein Salair, bei dem derselbe sein Auskommen nicht haben konnte! Hätte der Mann das Doppelte oder Dreifache verdient, würde er auch dann wohl in Versuchung gerathen sein, die ihm anvertrauten Gelder anzugreifen?! Es wird in Deutschland jetzt derartiges an jammervoller Bezahlung der Angestellten geleistet, daß es so nicht weiter gehen kann, ohne die Sittlichkeit tief gehenden Schäden auszusetzen. So las ich z. B. im Juli d. J. eine Anzeige in der Lippeschen Landeszeitung, durch die der Magistrat in Detmold für die städtische Gasfabrik einen Rechnungsführer suchte: gebotenes jährliches Gehalt 900 Mark! Also ein täglicher Lohn von 2¹/₂ Mark, für den ein Kohlenarbeiter in der Gasfabrik nicht zu haben sein dürfte, wird hier einem Rechnungsführer zugemuthet! Macht sich da Derjenige, welcher bei so unwürdiger Bezahlung junge Leute anstellt, nicht zum Mitschuldigen etwaiger Verbrechen gegen die Ehrlichkeit!? Ich habe lange Jahre in Südamerika gelebt und kann Ihnen bezeugen, daß es dort, wie sonst im Auslande kaum ein einigermaßen wichtiges Geschäftshaus irgend welcher Nationalität giebt, das nicht einen oder mehrere Deutsche beschäftige, zumeist in Vertrauensstellungen. Man weiß die Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit der deutschen Kommis somit zu schätzen, — aber man bezahlt sie auch gut, in der richtigen Annahme, daß Derjenige, welcher an Hungerpfoten saugen muß, leichter in Versuchung gerathe, als Derjenige, der ein gutes Auskommen habe. Diese Wahrheit sollte man endlich in Deutschland gebührend berücksichtigen, dann werden auch die Unterschlagungsfälle wieder seltener werden.

— Im königlichen Schlosse zu Berlin, insbesondere in dem Zivilkabinet der Kaiserin, befand man sich dieser Tage in nicht geringer Verlegenheit. Ein hoher Herr vom persönlichen Dienst, der auch die Schlüssel zu gewissen Schränken der Kaiserin führt, konnte nicht zu einem sogenannten Juwelenschrank von riesiger Größe, in welchem die Kaiserin Familien-Andenken aufbewahrt, die ihr besonders werth sind. Der Herr hatte den ihm überwiesenen Schlüssel verlegt und drei andere zur Oeffnung des Juwelenschrankes vorhandene Schlüssel waren versehentlich mit in den Schrank gekommen. Der Verschluß aber ist ein so sicherer, daß ihn nicht der erste beste Schlosser öffnen kann. Es wurde daher zu dem Berliner Hoftischler geschickt, welcher seinerzeit die Juwelenschränke gebaut hat, damit er den Schrank öffne. Dieser vermochte es jedoch auch nicht, sondern mußte zu dem Schlosser schicken, von welchem die meisten neueren Möbelschlösser im deutschen Kaiserhause herstammen. Dieser wohnte früher in Berlin, jetzt aber wohnt er in Rixdorf. Als er den Auftrag erhielt, machte er sich sofort auf den Weg. Angekommen, Dietriche und Brechzeug in der schwieligen Hand, wollte ihn Schutzmann und Posten nicht einlassen, sondern festnehmen. Zum Glück hatte er den Auftrag des Hoftischlers mitgenommen, durch dessen Vorzeigung er Einlaß erzielte. Sogleich führte man unsern Meister zum Schranke. Wenige Minuten später hatte er seine Aufgabe gelöst. Als er nach den Kosten seiner Arbeit gefragt wurde, antwortete er: „Nanu, ick werde doch von Kaisers für so'n Versehen keen Jeld nehmen; det kann ja Jedem mal passiren.“ Sprach's und trollte sich heim nach Rixdorf.

— (Zweierlei.) A: „Wenn sie' mal nach Berlin kommen — bei mir finden sie die beste Aufnahme!“ — B: „Wieso? sie sind wohl Hotelbesitzer?“ — A: „Nein — Photograph!“

Börsen-Berichte.

Berlin, 16 September. Weizen per September-Oktober 230,50 bis 230,25 Mark, per Oktober-November 228,00 Mark, per November-Dezember 228 00 Mark.

Roggen per September-Oktober 238,25 bis 235,25 Mark, per Oktober-November 235,00 Mark, per November-Dezember 232,25 Mark.

Rüböl per September-Oktober 62,80 Mark, per April-Mai 62,30 Mark.

Spiritus loko 70er 58,90 Mark, per September 70er 59,80 Mark, per September-Oktober 70er 51,90 Mark, per April-Mai 70er 50,10 Mark.

Hafer per September-Oktober 157,25 Mark.

Petroleum per September 23,00 Mark.

London. Wetter: trübe.

Berlin, 16. September. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	104 63
do. do. 3¹/₂%	97,30
Deutsche Reichsanl. 3%	83,60
Pomm. Pfandbriefe 3¹/₂%	95 90
Italienische Rente	89,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,60
Ungar. Goldrente	89,25
Rumän. 1881er amort. Rente	97,40
Serbische 5% Rente	85,10
Griechische 6% Goldrente	75,20
Russ. Boden-Credit 4¹/₂%	97 10
do. do. von 1880	—,30
Mexikan. 6% Goldrente	85,60
Oesterr. Banknoten	173,70
Russ. Banknot. Cassa	215,70
do. do. Ultimo	214,75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4¹/₂%	101,75
do. (110) 4%	99 10
do. (100) 4%	96,00
P. Hyp.-A.-B. (100 4% V.—VI. Emission	101 40
Stett. Vulc.-Act Litt. B.	166,90
Stett. Vulc.-Priorität.	122,40
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	96,25
do 6 proz. Prioritäten	—,—
Petersburg kurz	214,25

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	109,25
Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	92,75
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	223,25
„Union“, Fabrik chem. Produkte	125,00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	171 10
Berliner Handels-Gesell.	132 10
Oesterr. Credit	149,25
Dynamite-Trust	134,50
Bochumer Gußstahlfabrik	114,00
Laurahütte	114,50
Harpener	182 90
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	149,50
Dortm. Union St.-Pr. 6%	66,10
Ostpreuß. Südbahn	76,40
Marienburg-Mlawka-bahn	56,50
Mainzerbahn	110,00
Norddeutscher Lloyd	109,60
Lombarden	46,10
Franzosen	122,75

Tendenz: ruhig.

Stettin, 16. September. Wetter: Bewölkt. Barometer 28″ 4‴. Temperatur + 13° Reaumur. Wind: W.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 225 bis 233 bez., per September-Oktober 225,50 bez., per Oktober-November 221,50 B.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 210—232 bez., per September-Oktober 235,00 bez., per Oktober-November 232,00 bez., per November-Dezember 228,50 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko 160—170 bez., feinste über Notiz bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko neuer 155—163 bez.

Winterrübsen loko per 1000 Kilogramm 235—253 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 235—260 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus höher, per 100 Liter prozent loko 70er 55,00 bez., per September 70er 54,03 B., per September-Oktober 70er 50,05 nom., per Oktober-November 49,03 nom., per November-Dezember —,—, per April-Mai 1892 70er 49,03 nom.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 225,50, Roggen 235,00, 70er Spiritus 54,03, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 225—235. **Roggen** 220—228 **Gerste** 165—170. **Hafer** 168—174. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,5—4,00. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 72—84. **Erbsen** —,—.

Hamburg, 15. September, Nachmittags 3 Uhr. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per September 13,00, per Oktober-Dezember 12,37¹/₂, per Januar-März 12,55, per Mai 12,85. — Matt.

Hamburg, 15. September, Nachmitt. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 68,75, per Dezember 60,50, per März 58,50, per Mai 58,50. Unregelmäßig.

Bremen, 15. September. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Schwach. Loko 5,95 Mark B. — Baumwolle ruhig. — Reis unverändert.

Wien, 15. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,50 G., 10,53 B., per Frühjahr 10,97 G., 11,00 B. Roggen per Herbst 9,94 G., 9,97 B, per Frühjahr 10,42 G., 10,45 B. Mais per August-September 6,70 G., 6,80 B., per Mai-Juni 1892 6,07 G., 6,10 B. Hafer per Herbst 6,32 G., 6,35 B., per Frühjahr 1892 6,47 G., 6,50 B.

Amsterdam, 15. September. Java-Kaffee good ordinary 53,50.

Amsterdam, 15. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,37.

Amsterdam, 15. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 258, per März 271. Roggen loko per Oktober 234, per März 244.

Antwerpen, 15. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen besser. — Roggen schwach. — Hafer ruhig. — Gerste unbelebt.

Antwerpen, 15. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15¹/₈ bez. und B., per September 15¹/₈ B., per Oktober-Dezember 15,50 B., per Januar-März 15,75 B. — Loko fest, Termine flau.

Paris, 15. September, Nachmittags Rohzucker. (Schlußbericht.) 88 % fest, loko 36,50—37,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 36,50, per Oktober 34,75, per Oktober-Januar 34,50, per Januar-April 35,00.

Paris, 15. September, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 27,10, per Oktober 27,30, per November-Februar 28,20, per Januar-April 28,70. Roggen fest, per September 20,10, per Januar-April 22,30. Mehl beh., per September 61,00, per Oktober 61,70, per November-Februar 63,30, per Januar-April 64,30. Rüböl matt, per September 73,00, per Oktober 73,50, per November-Dezember 74,25, per Januar-April 76,25. Spiritus behauptet, per September 38,50, per Oktober 38,25, per November-Dezember 38,25, per Januar-April 39,25.

Paris, 15. September, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Geschäft sehr bewegt.

		Kours v. 14.
3% amortisirb. Rente	96,85	97,05
3% Rente	96,30	96,50
4¹/₂% Anleihe	105,85	105,90
Italienische 5% Rente	90,35	90,50
Oesterr. Goldrente	96⁷/₈	96⁷/₈
4% ungar. Goldrente	90,06	90,25
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,00	98,45
4% unifiz. Egypter	490,62	492,18
4% Spanier äußere Anleihe	72¹/₈	72,25
Convert. Türken	17,87¹/₂	17,95
Türkische Loose	63,40	63,25
4% privil. Türk.-Obligationen	403,75	404,00
Franzosen	627,50	627,50
Lombarden	240,00	238,75
„ Prioritäten	315,00	316,00
Banque ottomane	555,00	555,00
„ de Paris	777,00	782,00
„ d'escompte	447,00	447,00
Crédit foncier	1286,00	1287,00
„ mobilier	315,00	317,00
Meridional-Aktien	—,—	625,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	20,00
„ 5% Obligationen	21,00	22,00
Rio Tinto-Aktien	547,50	551,80
Suezkanal-Aktien	2848,00	2858,00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	818,00	823,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	575 00	570,00
Transatlantique	587,00	600,00
B. de France	4570,00	4580,00
Ville de Paris de 1871	409,00	409,00
Tabacs Ottom.	340,00	388 00
2³/₄ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123⁷/₁₆	123⁷/₁₆
Wechsel auf London kurz	25,30	25,31¹/₂
Cheque auf London	25,31¹/₂	25,33
Wechs. Amsterdam k.	207,25	207,18
„ Wien. k.	213,75	213,75
„ Madrid k.	463,75	463,50
Comptoir d'Escompte neue	545,00	545,00
Robinson-Aktien	62,50	65,60

Havre, 15. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 87,00, per Dezember 74,50, per März 71,50. — Schwach.

London, 15. September. 96 % Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,00, ruhig. — Centrifugal-Cuba —.

London, 15. September. Chili-Kupfer 52,62, per 3 Monat 53,12.

London, 15. September. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Staubregen.

Liverpool, 15. September. Getreidemarkt. Weizen ca. 2 d. höher, Mehl und Mais ruhig. — Wetter: Schön.

Hull, 15. September. Getreidemarkt. Weizen ruhig.

Glasgow, 15. September, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 8 d.

Newyork, 15. September, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 56,37. Weizen per Dezember 107,50.

Newyork, 15. September. Wechsel auf London 4,81¹/₄. Petroleum in Newyork 6,15 bis 6,30, in Philadelphia 6,10—6,25, rohes (Marke Parkers) 5 50 Pipe line certif. per Oktober — D. 56¹/₄ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 03⁵/₈ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 02⁷/₈ C., per Oktober 1 D. 03⁷/₈ C., per Dezember 1 D. 07¹/₄ C. Getreidefracht 4,00. Mais 63³/₈. Zucker 3,00. Schmalz loko 7,35. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 17,50. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 13,42. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 12,22. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 107,50.

Newyork, 15. September. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 153,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 338,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 24,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 41,000 Orts.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 15. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per September 4,65, per Januar 4,75, per April-Mai 4,80 bez.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) — „Polaria“, am 8. September von Stettin nach Newyork abgegangen. — „Dania“, von Hamburg nach Newyork, am 8. September von Havre weitergegangen. — „Fürst Bismarck“, am 10. September von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Slavonia“, von Baltimore nach Hamburg, am 11. September Lizard passirt. — „Polynesia“, von Newyork, am 11. September in Stettin angekommen. — „Columbia“, von Newyork, am 11. September in Hamburg angekommen. — „Suevia“, von Newyork nach Hamburg, am 12. September Lizard passirt. — „Normannia“, von Hamburg nach Newyork, am 12. September von Southampton weitergegangen. — „Italia“, am 12. September von Newyork nach Stettin abgegangen. — „Rhaetia“, am 12. September von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Amalfi“, von Hamburg nach Newyork, am 12. September Lizard passirt. — „Scandia“, am 12. September von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Rugia“, am 13. September von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Russia“, am 13. September von Hamburg nach Baltimore abgegangen. — „Bohemia“, von Hamburg, am 11. September in Newyork angekommen. — „Gellert“, von Hamburg, am 12. September in Newyork angekommen. — „Augusta Viktoria“, von Hamburg, am 12. September in Newyork angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Erfurt, 16. September. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh über Gotha nach Mühlhausen abgereist. Bei der Abfahrt Sr. Majestät des Kaisers bildeten die Schulen Spalier bis zum Bahnhof. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte im Laufe des gestrigen Tages das Augusta-Viktoriastift, das evangelische und das katholische Krankenhaus, die Augustiner-Kirche, das Martinstift und das evangelische Waisenhaus.

Paris, 16. September. Von der Polizei sind die umfassendsten Maßregeln getroffen, um etwaige Unruhen bei der heutigen Lohengrin-Vorstellung zu unterdrücken. Die Leitung des Opernhauses glaubt nicht, daß im Innern des Theaters Demonstrationen vorkommen werden, da nur noch wenige Eintrittskarten zu verkaufen waren. Dagegen dürfte die zweite Aufführung stürmisch verlaufen. Das Orchester hat bereits tüchtig die Russenhymne einstudirt, um die Menge zu befriedigen, falls das Spielen der Hymne verlangt werden sollte.

Paris, 16. September. Minister Constans erklärte verschiedenen Journalisten, der „Lohengrin“ werde trotz aller Hetzereien der Chauvinisten zur Aufführung gelangen.

Ein aus Belgien kommendes Packet Broschüren mit dem Titel „Die Ersparnisse des Papa Grevy“ wurde an der französischen Grenze mit Beschlag belegt.

Rom, 16. September. Vergangene Nacht starb hier Kardinal Rotelli, der frühere Nuntius in Brüssel, welcher als Nachfolger Leo XIII galt.

London, 16. September. Wie der „Times“ aus Shanghai von gestern gemeldet wird, hat die dortige Zollbehörde eine große Menge Waffen und Munition, welche für eine geheime Gesellschaft in Tschingkiang bestimmt waren, mit Beschlag belegt. Verschiedene Ausländer sollen kompromittirt sein.

Dasselbe Blatt erfährt aus Singapore, daß in Ytschang nur das britische Konsulat und das Zollgebäude, welche sich in Häusern von Eingeborenen befinden, verschont blieben, während sämmtliche Gebäude der Europäer zerstört wurden, die Häuser der Chinesen verschont blieben. Die Behörden konnten nur mit Mühe die französischen Nonnen schützen. Als Ursache des Aufruhrs ist anscheinend die Ueberführung eines Kindes in das Kloster anzusehen. Die Zollbeamten bildeten eine militärische Schutzwache. Die Unruhen scheinen beigelegt zu sein.

Petersburg, 16. September. Die hiesigen Journale verurtheilen fortgesetzt auf das schärfste die Demonstration der Patriotenliga gegen die Aufführung des „Lohengrin“ in Paris. Die französische Regierung und die öffentliche Meinung müßte mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die für Frankreich gefährliche Agitation der sogenannten Patriotenliga für immer unschädlich machen.

Ottawa, 16. September. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“.) Die Regierung beschloß, dem Parlamente eine Adresse an die Königin zu unterbreiten, worin für Kanada und die anderen englischen Kolonien die Freiheit erbeten wird, Zolltarife zu erniedrigen oder zu erhöhen; hierzu wird die Kündigung der Meistbegünstigungsklausel in Handelsverträgen mit anderen Ländern gefordert.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergesellen auf nur gute Kammgarnarbeit u. 1 Lehrling, Sohn achtb. Elt., verl. **Ernst Groschke**, Schneidermstr., Turnerstr. 33, v. II beim Circus.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Woche für bestellte Arbeit verlangt Reifschlägerstr. 18.

1 Lehrling für die Klempnerei verlangt **J. Frank**, Breitestr. 57.

1 Malerlehrling kann sofort eintreten bei **Wilh. Brose**, Maler, König-Albertstr. 1.

Laufbursche wird verlangt **Bentlerstr. 3.**

Einen Tapeziergehülfen verlangt **C. Döring**, Grabow a. O., Lindenstr. 52.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt gr. Domstr. 18, H. 2 Tr l.

Einen Schneidergesellen für gute bestellte Arbeit verlangt **A. Simonowski**, Frauenstr. 48, 3 Tr.

Lehrling, Sohn anständiger Eltern, gesucht von **R. Gotthardt**, Konditorei, Bäckerei, Lippehne.

Schneidergesellen auf Lager-Jackets verlangt **Meyke**, König-Albertstr. 14, h. p.

Schneidergesellen auf Woche oder Stück bei hohem Lohn werden verlangt Pelzerstr. 14, 1 Tr.

Schneidergesellen auf Stück od. Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Breitestr. 11, r. Stfl. 4 Tr.

Einen Lehrling verlangt **Ch. Gielow**, Schuhmachermstr., Schuhstr. 26.

Ein Bügler auf Damenkonfektion wird verlangt bei **Rister**, Breitestr. 61, 3 Tr.

Ein Knecht bei Pferden und Kühen wird verlangt bei **Belitz**, Heinrichstr. 14.

1 tüchtiger Hosenschneider auf bestellte Arbeit wird verlangt Schulzenstr. 36, 2. Hof 4 Tr.

Tüchtige Abonnentensammler werden verlangt Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., Eing. Löwestr.

Weibliche.

Tücht. Handnähterin a. Hosen verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr. l.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen a. Jackets u. Paletots verlangt Albrechtstr. 6, vorn 4 Tr.

Hosennähterinnen werden verlangt Rosengarten 8, 3 Tr.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Hosen werd. in u. auß. d. Hause verl. Rosengarten 32.

Nähterinnen a. Westen auß. d. Hause erh. immer u. dauernde Beschäftigung Albrechtstr. 4, 2 Tr. r.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Louisenstr. 12, H. r. 3½ Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen a. Knabenanzüge von 7—12 verlangt Rosengarten 31, Vdh. 1 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in u. außer d. Hause werd. verl. Rosengarten 41—44, 3 Tr. r.

Nähterinnen auf Hosen werden verlangt Schulzenstr. 21, v. 2 Tr.

Nähterinnen auf Vortwesten auß. dem Hause verlangt **E. Will**, Papenstraße 11, III.

Maschinen- und Handnähterin auf Jackets verlangt Rosengarten 49, vorn 4 Tr. l.

1 Handnäht. a. Anzüge v. 7—12 w. verl. Viktoriaplatz 7, h. III l.

1 Mädch. f. d. g. Tg. b. Kind. w. z. 1. Okt. v. Wilhelmstr. 2, v. IV r.

Tüchtige Handnähterinnen auf nur gute Hosen sowie sauber arbeitende Nähterinnen außer dem Hause werden bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung verlangt gr. Wollweberstr. 6, vorn 3 Tr. l.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Frauenstr. 20, Hof 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt Paradeplatz 31, 3 Tr.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 52, 2 Treppen.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche ist zu vermiethen Mittwochstraße 21—22, 3 Tr.

Artilleriestraße 2 sind einige **Wohnungen** an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermiethen.

Petrihofstraße 11 ist vom 1. Oktober ab eine Wohnung 3 Tr. hoch zu vermiethen.

Kronprinzenstr. 25 eine Wohnung im Seitenflügel von 2 Stuben und Kammer und allem Zubehör zum 1. Oktober zu verm.

3 Wohnungen a) 2 Stuben, Küche und Zubehör; b) Stube, Kammer, Küche; c) Stube und Küche zum Oktober zu vermiethen Königsplatz 4, 1 Tr.

Grabow, Breitestr. 31 eine kleine Wohnnng für 6,50 Mark zu vermiethen.

Stube, Kamm., Küche z. 1. Oktob. zu vm. gr. Wollweberstr. 18.

Eine Kellerwohnung zu verm. Artilleriestr. 6.

Schweizerhof 1 ist e. helle Wohnung f. 20 M. zu verm.

Pelzerstr. 10 zwei kl. Wohnungen z. 1. Oktober zu verm.

Grabow, Breitestr. 34 Wohn. zu 9 Mk. miethsfrei.

Stuben.

Ein anständiger Mann findet gute Schlafstelle Bogislavstr. 7, Hof 3 Tr.

1 anst. Mädchen oder Frau mit Bett kann miteinw. Neue Elisabethstr. 11, Hof I r.

1 auch 2 junge Leute finden fr. Wohnung Louisenstr. 12, Vh. III l.

1 anst. j. M. f. Wohn. gr. Wollweberstr. 18, Hof III l.

Eine helle Stube ist leer od. mit Bett gleich zu verm. gr. Wollweberstr. 63, Hof II.

2 anst. j. Männer finden fr. Wohn., sep. Eingang, mit Mittagstisch Roßmarktstr. 14, Mittelh. III.

1 j. Mann f. sogl. Schlafst. Giesebrechtstr. 3, H. II r.

2 freundl. Schlafst. zu verm. König-Albertstr. 97, H. p. r., vorm Berl. Thor.

Ein ord. Mann findet zum 1. Oktober g. Schlafstelle bei **Kühn**, Kurfürstenstr. 4, Hof 2 Tr.

Eine leere Vorderstube mit etwas Nebengelaß ist zu vermiethen Lindenstr. 24, Eing. Wilhelmstr., IV.

2 j. Leute finden gute Schlafstelle Friedrichstr. 5, H. 4 Tr.

Ein anst. junger Mann findet bei kinderlosen Leuten freundliche Schlafstelle Friedrichstr. 9, H. I l.

1 j. Mann f. fr. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. II.

1 junger anst. Mann findet fr. Schlafstelle Fuhrstr. 10, H. I r.

Eine anst. Frau od. Mädchen, die ihr Bett hat, kann miteinw. Zu m. v. 11—3 Uhr gr. Oderstr. 22, III.

1 j. anst. Mann f. f. g. Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, h. III l.

Gut möblirtes Zimmer mit sep. Eingang zu verm. **Wilhelmstr. 5**, 3 Tr. r.

Gr. Wollweberstr. 3, 2 Tr. ist ein möbl. Zimmer zum 1. October zu vermiethen.

Sofort 1 möbl. Zimmer mit Mittag zu vermiethen **Wilhelmstr. 14, I l.**

Verkäufe.

Gebr. Freymann, Stettin, Schulzenstraße 21, empfehlen:

Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe

in sehr großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

SPHINX-WOLLENSTRICKGARN (SAYETT) ist das Beste.
Niederlage bei Stropp u. Vogler.

Hochfeine Tafelbutter
Pfd. M. 1,20 u. 1,10,
fette, frische
Koch- u. Backbutter
Pfd. M. 1,00, 0,90 u. 0,80,
Schweizer Käse
Pfd. M. 1,00, 0,80 und 0,60,
F. F. Tilsiter Käse
Pfd. M. 0,80,
Fürstenflagger Käse
Pfd. M. 0,70,
Pflaumenmus
Pfd. M. 0,20,
garantirt reinen
Blüthen-Honig
Pfd. M. 0,80,
Frische Eier
billigst, empfiehlt
Joh. Walpuski,
Pomm. Gutsbutter-Handlung,
2 Fischmarkt 2.

Wagenlaternen in größter Auswahl offerirt billigst **Fr. Marquardt**, Specialgeschäft, Louisenstr. 22

Decken, Schlafdecken, Steppdecken, Fliegendecken, Sommerdecken, Pferdedecken, Leutedecken, Plättdecken, Reisedecken giebt's gut u. billig in der **Deckenfabrik Breitestraße 61**, Hof im **Pigard'schen Laden.**

„Jede Hausfrau" sollte mindestens einen Versuch mit **echtem Kathreiner's Kneipp's Malzkaffee** machen, denn pur getrunken ist er sehr **schmackhaft** und **nahrhaft**, zur Hälfte mit Bohnen gemischt wird der Kaffee-Geschmack nicht im mindesten beeinträchtigt — in beiden Fällen wird bedeutende Ersparniss erzielt. Nur echt mit Bild und Namenszug des Herrn Pfarrer Kneipp.

Franz Kathreiner's Nachf., München

Vertreter Herr **Gilbert** in **Stettin**, Charlottenstrasse 1.

Niederlagen bei den Herren Ferd. Andrees, Carl Borchart, Paul Dannenfeld, Gebrüd. Dittmer, Alb. Friedr. Fischer, Carl Horn, Carl Hübner, Wilh. Käding, Max Krause, Oscar Kröning, Ernst Lehmann, Paul Luckfiel, Paul Muth, Hugo Rich. Menzel, Franz Marlow, C. E. Neumann, Gebrüder Ortmeyer, Carl Oswald, Th. Pée, Erich Richter, Carl Sandmann, M. E. Sauerbier, Louis Sternberg, Paul Scheer, Friedr. Wilhelm Schmidt, Paul Stuhlmacher, Franz Wartenberg, Otto Winkel.

In Cammin i. P. bei Herrn Otto Krumrey, in Gartz a. O. bei Herrn Hermann Rackow.

Betten, Bettfedern und Daunen. Betten M. 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute Landfedern größter Auswahl zu sehr billigen Preisen b. **Max Borchardt**, Beutlerstr. 16/18.

Feldstecher, Reisegläser, Brillen u. Pincenez empfehlen **in grosser Auswahl E. Buchholtz & Co., Königsstr. 3.**

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18, Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

Fertige Betteinschüttungen, sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.
Fertige Laken ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.
Fertige Bettbezüge in bunt karirt Baumwolle und halbleinen, in weiß Elsasser Renforce und Dammassees.
Fertig genähte Strohsäcke in grau grau und roth und grau und blau gestreift.

Oberhemden nach Maaß unter Garantie für guten Sitz in saubersten Ausführung.
Fertige Oberhemden in tadelloser Arbeit aus gutem Elsasser Renforce mit leinenen Einsätzen und doppelten Seitenstücken von Mark 2,50 an.
Chemisets, Kragen, Manschetten und Shlipse.

Vorzüglich sitzende Corsets neuester Façons per Stück von Mark 1,25 bis 8,50.

Neuheiten:
Whalonia-Corset in creme, grau und modefarbigem Satin-Cöper mit farbiger Seide longuettirt pr. St. M. 5,50.
Mikado-Corset D. R.-Patent Nr. 36221 mit unzerbrechlichem Schließer und wirklich echtem Fischbein in grau, reseda, goldbraun und rothmelirt Drell pr. Stück M. 5,50 und 6,25.

Spezialitäten:
Victoria-Corset für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschnürend in starkem solidfarbigem Drell per Stück M. 3,50.
Umstands- und Nähr-Corset das Beste dieser Art! vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfedern per Stück M. 8,50.

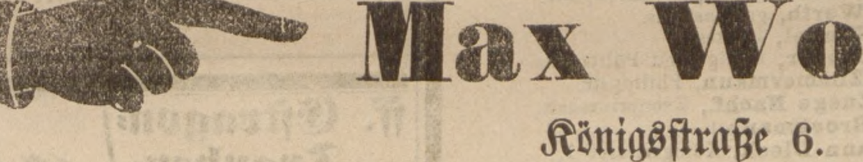
Schürzen in anerkannt größter Auswahl für Damen und Kinder.
Specialität: **Wirthschafts-Schürzen.**

Teppiche und Bettvorleger in großer Auswahl. **Jute- und Manilla-Tischdecken** mit Schnur u. Quasten oder Franzen per Stück von 1,25 an.

Regenschirme in Baumwolle per Stück von M. 1,25 an, **in Gloriaseide** per Stück von 3 M. an, **Harmonia-Schirme,** reine Seide, 2 Jahre Garantie.

Lager in Posamenten und Besatzartikeln, sämmtliche Zuthaten zur **Damen-** und **Herren-**Schneiderei.

Ausverkauf von Regenmänteln und sämmtlicher Damenconfection wegen Aufgabe dieses Artikels für die Hälfte des Kostenpreises.



Max Wolff, Königsstraße 6.

Prima oberschles. Steinkohlen er Kahn offeriren **Balzer & Liebich,** Silberwiese, Holzmarktstraße 1. Telephon 629.

Beste Oelfarben verkauft die Fabrik Lastadie 66.

Feuerwerkskörper in vorzüglicher anerkannt zuverlässiger Qualität liefert nach Preiscourant **Drogerie Max Schütze.**
P. S. Bestellungen zum Sedanfeste erbitte schon jetzt, da Ordres der Reihe nach ausgeführt werden.

Prima deutschen Schweizerkäse à Pfd. 80 Pf., **hochf. echten Emmenthaler Schweizerkäse** à Pfd. 1,20 M., **hochf. echten Holländer Käse** à Pfd. 1,00 M., **hochf. Schmand-Käse** à Pfd. 80 Pf. empfiehlt **Otto Winkel,** Breitestraße 11.

Gravensteiner Aepfel empfiehlt **F. Genssen,** Kunst- und Handelsgärtner, Gartz a. O.

Beste Oelfarben verkauft die Fabrik Lastadie 66.

Zum Umzug offerire ich: **Fensterleder** v. 50 Pf. an, **Möbelpinsel, Fensterschwämme** in großer Auswahl, **Linoleum-Fußbodenlackfarbe,** schnell trocknend u. haltbar, a Pfd. 1,00 Mk., **Ofenschwärze in Blöcken** a 5 und 10 Pf., **flüssige Ofenschwärze, Bronce** in allen Nüancen u. Broncetinctur, **schwarz. spritlos. Eisenlack, Möbelpolitur, Möbellack, Politurpomade, Hausseife** Ia. Dampfkern a Pfd. 0,40, bei 5 Pfd. a 0,35 Mk. p. Pfd., sämmtliche **Putzmittel.**
Drogerie Max Schütze, kleine Domstraße 20.

Verkauf von Bettfedern und Daunen Aschgeberstraße 7.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten Carbolineum „Avenarius"** D. R. P. 46,021 befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Trauringe 2—36 M. p. St. vorräthig, Genfer Damen- u. Herren-Uhren, Uhrketten f. Herren u. Damen, Collierketten in Gold u. Silber, Boutons, Medaillons, Ringe, Armbänder, Kreuze, Garnituren, Siegelringe, Broches, Kinder-Boutons, Nadeln, Schlipsnadeln, Schlüssel, Manschetten- und Hemdknöpfe, Granatwaaren, Corallen, Pathengeschenke etc.

Emil Mesecke, Juwelier, **Stettin, Papenstr. No. 16,** empfehle zur **Einsegnung** mein grosses Lager von Juwelen, Gold-, Silber-, Korallen- u. Granatwaaren. **Reparaturen billig.**



Ein flotter Schnurrbart sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.** Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin**, Breitestrasse 60. und in **Grabow**, Langestrasse 1.

Neue, schöne, effectvolle Hochzeits-Geschenke zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch, zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt **Gustav Toepfer, Kohlmarkt.**

J. Kruse's Möbeltischlerei, früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause. Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.